

Kooperationsvertrag zwischen dem Landkreis Grafschaft Bentheim und der Universität Vechta über ein Projekt zum Ersten Weltkrieg (2015-2018)

Im Juli 2015 schlossen der Landkreis Grafschaft Bentheim und die Universität Vechta einen Kooperationsvertrag zur Absicherung des Projekts "Ereignisse und Strukturen in der Grafschaft Bentheim während der Zeit des Ersten Weltkrieges". Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren (bis 2018); die wissenschaftliche Leitung des Projekts übernimmt Dr. Helmut Lensing (Münster / Greven); die Verantwortung von Seiten der Universität liegt bei Prof. Dr. Eugen Kotte.

Zielsetzung des Projekts ist die Erarbeitung einer umfassenden Darstellung verschiedenster Aspekte der Entwicklung in der Grafschaft Bentheim zur Zeit des Ersten Weltkriegs. Dies schließt die Rekonstruktion von Befindlichkeiten und politischen Positionen in der Bevölkerung (auf der mentalitätsgeschichtlichen Ebene) sowie Alltagserfahrungen und gesellschaftlich relevante Rückwirkungen (auf der sozialgeschichtlichen und historisch-anthropologischen Ebene) ebenso ein wie Probleme der wirtschaftlichen Situation und der Versorgungslage (auf der wirtschafts- und alltagshistorischen Ebene) sowie Dispositionen im kirchlichen und schulischen Bereich (auf der institutions- und bildungsgeschichtlichen Ebene). Eine besondere Herausforderung stellt die Aufarbeitung der Situation der Grafschaft Bentheim als Grenzregion dar, für die die Zusammenarbeit mit niederländischen Archiven und Forschungsstätten (beispielsweise mit Blick auf Aspekte wie Schmuggel und Grenzsicherung) unverzichtbar ist.

Für die Studierenden bietet das Projekt umfassende Möglichkeiten des forschenden Lernens, das an der Universität Vechta besonders gefördert werden soll. Zu diesem Zweck wurde eine enge Zusammenarbeit mit Archiven und Museen innerhalb und außerhalb der Grafschaft Bentheim vereinbart, die bereits im Sommersemester 2015 erfolgreich angelaufen ist. Die entstehenden Unkosten werden durch vom Landkreis Grafschaft Bentheim und die Sparkassenstiftung bereit gestellte Drittmittel bestritten. Für die Studierenden der Neueren und Neuesten Geschichte, der Didaktik der Geschichte und der Kulturwissenschaften besteht die Möglichkeit zur Anfertigung von Abschluss- und Seminararbeiten innerhalb des Projekts, die - bei entsprechender Qualität - innerhalb des zum 100. Jahrestag des Kriegsendes 2018 erscheinenden Sammelbandes publiziert werden können. Die Professur für Didaktik der Geschichte mit dem fachlichen Schwerpunkt der Neueren und Neuesten deutschen und europäischen Geschichte (seit dem späten 18. Jahrhundert) wird in ihrem Lehrangebot im Projekt angesiedelte Lehrveranstaltungen berücksichtigen.